

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Hälfte 1900  
Preis vierteljährlich  
hier mit Trägerlohn  
90 J. im Bezirk 1. A.  
außerhalb d. Bezirks  
1. A. 20 J.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Inserions-Gebühr  
i. d. einseitigen Spalte  
und gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Darstellung  
2 J., bei mehrmalig.  
je 6 J.

Gratifikationen:  
Das Plakatbündchen  
und  
Schwab. Bauwerk.

74. Jahrgang.

Nr. 104.

Nagold, Samstag den 7. Juli

1900.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

In Spielberg ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.  
Nagold, den 6. Juli 1900.  
R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Bei der niederen Dienstaufsicht im Departement des Innern  
ist u. a. Karl Glaser von Wildberg für befähigt erklärt worden.

### „Völker Europas, wahrt Euere heiligsten Güter.“

Selten haben wir etwas gelesen, das so unsere ganze  
Zustimmung verdient, wie nachstehende Ausführung der  
„Vorzeitung“.

Es sind nur wenige Jahre her, als in den Zeitungen  
ein Bild die Kunde machte und bald ernst, bald in un-  
heimlicher Weise scherzhaft besprochen wurde, welches auf  
der einen Seite den Gott Buddha auf einem Thron zeigte,  
umgeben von brennenden Opferkerzen und von den Furien  
des Krieges, und auf der anderen Seite die eng aneinander  
geschlossenen Repräsentanten der civilisierten Staaten Eu-  
ropas. Unter dem Bild stand die Unterschrift: „Völker  
Europas, wahrt Euere heiligsten Güter.“ Bild und Unter-  
schrift rührten von unserem Kaiser her. Ist es nicht, als  
ob unser Kaiser damals eine Ahnung gehabt habe, daß  
sein erster Krieg der mit dem größten östlichen Reich  
werden würde, damals als er selbst wohl und auch sonst  
niemand eine Ahnung davon gehabt haben mag, daß Deutsch-  
land in einen Krieg mit China verwickelt werden könnte?  
Denn als Kaiser hat der Kaiser in seiner Rede an die nach  
China abziehenden Soldaten den Zustand, in welchem wir  
uns jetzt China gegenüber befinden, bezeichnet und wog  
die Diplomaten jehamot erklärten, es ist noch kein Krieg,  
denn es steht noch nicht fest, wie weit die chinesische Re-  
gierung an der Ermordung unseres Gesandten beteiligt ist,  
so haben wir aber schon blutige Kämpfe mit den Chinesen  
gehabt und werden ihrer wohl noch mehr bekommen und  
das ist eben Krieg u. wie es Krieg ist, werden eben Schiffe auf  
Schiffe und Truppen auf Truppen nach China geschickt.

Traurig ist es, daß unsere eigenen Offiziere die Chinesen,  
die nun unseren Soldaten entgegenzutreten, zum Teil kriegs-  
mäßig gemacht haben, und daß unsere Soldaten mit in  
Deutschland fabricierten Kanonen beschossen werden. Das  
sollten sich die civilisierten Staaten wirklich zur Lehre dienen  
lassen und daran festhalten, daß sie solchen uncivilisierten  
Völkerkriegen weder gute Waffen liefern, noch dieselben sonst  
zum Widerstand gegen europäische Truppen fähig machen.  
In Deutschland hat wohl niemand gedacht, als mehrere  
Offiziere begannen, die Chinesen zu drillen, daß wir die  
Folgen am eigenen Leib verspüren würden, man hat wohl  
eher geglaubt, gegen jede andere Nation den Chinesen Dienste  
zu leisten, als gegen unser eigenes Vaterland. Nun rächt  
sich das. Trotzdem werden ja die vereinigten Mächte mit  
den Chinesen bald fertig werden und es ist erfreulich, zu  
sehen, wie die civilisierten europäischen Staaten den Mord  
des deutschen Gesandten als Verbrechen an der Civilisation  
auffassen und behandeln; aber wunderbar wird es einem

zu Mut, wenn man sieht, wie das Phantombild unseres  
Kaisers plötzlich zur Wahrheit geworden ist und die civilis-  
ierten Staaten einzig zusammenstehen gegen den uncivilisier-  
ten östlichen Koloss. (Merkwürdig ist es, daß man immer  
erst den Schaden haben muß, ehe man klug wird, wenn  
sich auch in hundert Fällen der Schaden voraussehen ließ;  
es liegt dies eben an der Unvollkommenheit der menschlichen  
Einsicht.)

### Tages-Neuigkeiten.

#### Deutsches Reich.

Nagold, den 6. Juli.

Es wird uns mitgeteilt, daß am nächsten Samstag abend  
der Gesangsverein „Erinnerung“ von Pforzheim hierherkommt,  
am Sonntag früh aber Bernack eine Fußtour nach Alten-  
steig unternimmt und nachmittags 4 Uhr wieder nach Nagold  
zurückkehrt, um hernach mit dem „Liederkränz“ in einem  
Wirtschaftsgarten oder Saal — je nach Witterung — be-  
sammen zu sein und in nähere Besprechungen zu treten. Wie  
wir hören, ist die „Erinnerung“ ein gutgeschulter, schon  
mehrmals preisgekrönter Verein mit über 60 Sängern; wir  
glauben daher, Gesangsfreunde und namentlich die Ehren-  
und passiven Mitglieder des Liederkränzes auf den zweifel-  
ohne in Aussicht stehenden musikalischen Genuß hienit auf-  
merksam machen zu dürfen.

Gingefendet. Nagold ist um eine Schenkwürdigkeit  
reicher! Seit letzten Dienstag den 3. Juli hat Herr Paul  
Luz zur Post seine Bierstube eröffnet. Der Name des  
Besizers bürgte dafür, daß die neugeschaffenen Räume  
etwas Gediegenes und Originelles bieten würden. Und  
wirklich, jeder Besucher wird angenehm überrascht sein, in  
Nagold eine solche Bierstube zu finden. Das Ganze verrät  
edlen Geschmack und zeigt von dem Bestreben des Herrn  
Luz, seinen Gästen es auch in seinen neuen Räumen behag-  
lich zu machen. Schon der Eingang in das neue Lokal  
erfreut das schönheitsflehende Auge: inmitten einer Vorterrasse,  
die von Blumen und Gesträuch umrankt und mit Tischen  
und Stühlen besetzt zum Verweilen im Freien einlädt, er-  
hebt sich ein Vorkäuschen in echtem Nürnberger Stil, an  
dessen Formen und Ausschmückung das Auge mit Wohlge-  
fallen haftet. Dieses Vorkäuschen führt den Besucher in  
das Innere der Räume. Und auch hier hat der Geschmack  
des Besizers und die Kunst des Architekten P. Häberlein von  
Nürnberg etwas Gediegenes geschaffen. Gerne wird jeder in  
diesen hohen, luftigen Räumen verweilen, die so gediegen  
und so elegant ausgestattet sind und in denen für die Be-  
haglichkeit des Gastes so angenehm gesorgt ist. Dazu kommt  
auch noch die Hauptsache für den Gast: es wird in der  
Bierstube des Herrn Luz ein wirklich guter und bekömm-  
licher Stoff ausgeschenkt, und daß auch hungrige Gäste zu  
ihrem Rechte kommen, dafür sorgt die durch ihre Trefflich-  
keit im ganzen Lande bekannte Küche des Poetels. So möge  
dieses neue Lokal, das wirklich eine Zierde unserer Stadt  
genannt werden kann, von Einheimischen und Fremden recht  
zahlreich besucht werden: jeder wird vollbefriedigt in diesen  
Räumen weilen!

Tübingen, 5. Juli. Heute in aller Frühe wurde das  
hiesige Bataillon alarmiert. Die Alarmierung erfolgte  
auf telegraphisch eingelaufenen Divisions-Befehl, zum Zwecke  
des Aufrufs von Freiwilligen, welche für die nach China  
zu sendende gemischte Brigade bestimmt sind. Um 4<sup>1/2</sup>  
Uhr stand das Bataillon auf dem Kasernenhof. Major  
Sagstätter las dem Bataillon das Telegramm vor und  
stellte die Anfrage, wer sich freiwillig melden wolle. Es  
stellten sich, wie wir hören, von der 1. Kompagnie: 12 Mann,  
von der 2. Kompagnie: Hauptmann Bauer, Leutnant Fehr,  
v. Sültingen, 11 Unteroffiziere, 18 Einjährig-Freiwillige  
und 76 Mann, von der 3. Kompagnie: Hauptmann Weh-  
linger, Leutnant Ruber und 10 Mann, von der 4. Kom-  
pagnie: 1 Unteroffizier und 3 Mann. Dieses Freiwilligen-  
Angebot wird natürlich nur zu einem gewissen Teil in  
Anspruch genommen werden. Sämtliche Freiwilligen wurden  
sodort auf ihre Tropendienstfähigkeit sorgfältig untersucht.

Stuttgart, 3. Juli. Wie aus der Zusammenstellung  
der diesjährigen größeren Truppenübungen des 15. Armeekorps  
zu entnehmen ist, finden die Brigadergewinn in der  
Zeit vom 31. August bis zum 5. September statt. Es folgen  
dann vom 8. bis 12. September die Brigademandöver in der  
Gegend von Neckarsum (51.), Oehringen (52.), Kirchberg  
a. d. Jagst (53.), Niederstetten (54.), wohin sich die Truppen  
mit Fußmarsch begeben. Die Divisionsmandöver finden vom  
18. bis 17. September in dem Gelände bei Gerabronn (26.),  
bei Hall und Gerabronn (27.) statt, die Korpsmandöver vom  
20. bis 22. September in dem Gelände bei Crailsheim.

Stuttgart, 4. Juli. Durch ministerielle Verfügung  
werden die bisherigen Vorschriften über die Dienstleistungen  
der Körperschafts- und Stiftungsrechnung mit den Bestimmungen  
des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Einklang gebracht. Dem-  
nach sind die Landratsamtsverwalter, die Oberamtsverwalter,  
Oberamtsparassiten, die Gemeindevorsteher, Steuerbeamte, die  
Rechner der Krankenversicherung u., der Armenpfleger und  
Stiftungen verpflichtet, den Körperschafts- und Stiftungs-  
Sicherheitsleistung zu leisten. Die Höhe der Sicherheitsleistung wird  
durch die betr. Verwaltungsbehörden festgesetzt. Für die  
Bemessung der Höhe der Sicherheitsleistung giebt der jähr-  
liche Betrag der ordentlichen etatsmäßigen Einnahmen des  
Rechners den Maßstab. Außer Berücksichtigung bleiben hie-  
bei Reste, Aufwände, Grundstockgelder, durchlaufende Po-  
sten u. Bei den Gemeindevorstern wird jedoch nur der 4.  
Zell der von ihnen für den Staat und die Amtskörperschaft  
einzuleistenden Steuern der Bemessung der zu leistenden  
Sicherheit zu Grunde gelegt, während die zur Deckung des  
Gemeindefehrs zu erhebenden Umlagen nach ihrem vollen  
Jahresbetrag in Anrechnung kommen. Bei der Bemessung  
der Höhe der Sicherheitsleistung der Sparkassiere sind die  
jährlichen Sparkasseneinlagen im durchschnittlichen Betrag  
der letzten 5 Jahre den etatsmäßigen Einnahmen gleich zu  
achten. Die Sicherheitsleistung soll bei einer Einnahme bis  
zu 100 000 M., 4% der Einnahmen betragen. Bei höherer  
Einnahme soll die Sicherheit um 3% aus den zweiten  
100 000 M., um 2% aus den Dritten 100 000 M. und um  
1% aus den vierten 100 000 M. erhöht werden. Der Höchst-  
betrag einer Sicherheitsleistung soll 10 000 M. nicht über-  
steigen. Wenn der Betrag der etatsmäßigen Einnahmen

### Quer durch die Weltausstellung.

Von Theodor Heine.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Wenn man durch das Hauptportal ins Innere tritt, ge-  
langt man in eine gewaltige Eisenhalle, deren Endteile in  
einem pompösen Dom zusammenzustromen scheinen. In dieser  
sehr majestätischen, sehr schönen Halle wird später der „Con-  
cours hippique“, das alljährliche Wettreiten und -fahren,  
stattfinden. Jetzt ist sie durch mehrere Meter hohe Bretter-  
wände in einzelne Räume geteilt, was ihre Gesamtwirkung  
natürlich beeinträchtigt. In diesen improvisierten Räumen  
befindet sich ein Teil der Kunstausstellung, besonders der  
Skulpturen. Der Hauptteil ist in den Sälen untergebracht,  
die in zwei Stockwerken sich rund um die große Halle herum-  
ziehen. Aus zwei schön geschwungenen eisernen Treppen steigt  
man aus der Halle zu dem ersten Stockwerk empor. Deutsch-  
land hat dort im ersten Stockwerk zwei und dann im zweiten  
Stockwerk vier Säle für seine Bilderausstellung. Die Säle  
keines anderen Landes sind so reich und so überraschend ori-  
ginell dekoriert, wie diese deutschen. Prof. Emanuel Seidl  
aus München, der die Dekoration besorgte, hat Merkwürdiges  
geschaffen. Einige der Räume sind mit grünem Stoff tape-  
ziert, die Leisten und die breiten Thürschwelle sind schwarz  
mit goldenen Ornamenten. Ein anderer Saal ist rot tape-  
ziert, wieder ein anderer gelb und die Thürumrahmungen  
sind hier wahre Kunstwerke aus inlithierten, schwarzem Mar-

mor, eingelegt mit grünen Marmorplatten — die in Wahr-  
heit nur angemalktes Holz sind — und dekoriert mit matt-  
goldenen Bronzereliefs, oder mit schwarzen, wie aus Eben-  
holz geschnittenen, gefärbten Löwen. Ein roter Baldachin  
hängt von der Mitte der Decke herab. Ein Fries weißer  
Vaschantinnen, Faune, Sirenen auf schwarzem Grund schließt  
unter der Decke die gelbe Stofftapete ab. Das Ganze wirkt  
äußerst vornehm und ernst, und dabei höchst eigenartig. Die  
meisten anderen Länder haben sich mit sehr einfacher Aus-  
schmückung ihrer Räume begnügt.

Das „Kleine Palais“, das dem Großen gegenüberliegt,  
ist von Herrn Girault allein entworfen worden. Es ist viel  
gefälliger und reizvoller als sein vis-à-vis. Seine mit leichten  
Säulen geschmückte Fassade mit dem eleganten goldenen  
Gitterwerk vor den Fenstern macht einen sehr festlichen Ein-  
druck. Leider ist der Mittelbau, unter der Kuppel, von einem  
zu schweren und massigen Bogen überwölbt, der zu den feinen  
und graziosen Skulpturen über dem Portal nur wenig paßt.  
Im Innern des Palastes findet die retrospektive Kunstaus-  
stellung ihr Heim, die einen Ueberblick über die hervorragen-  
sten Leistungen der Vergangenheit gestattet.

Die Avenue führt nun auf die Seine, auf den Pont-  
Alexandre zu. Alle Ingenieure erklären, daß die Art, wie  
diese Brücke in einem großen Bogen über den Fluß geschlagen  
worden, meisterhaft sei. Der architektonische Schmuck findet  
nicht ganz so ungeteilte Bewunderung. Die vier Palonen  
— zwei an jedem Brückenaustritt — erscheinen vielen, trotz  
mancher schöner und feiner Details, zu schwer und zu ge-  
waltig. Es ist auch wirklich etwas zu viel Bildhauerarbeit

auf dieser Brücke beisammen; an den Palonen selbst vier  
stehende weibliche Figuren, Frankreich in verschiedenen Ge-  
schichts-Epochen darstellend, auf den Palonen vergoldete Koffe-  
bän diger, dann vor und hinter und neben den Palonen Stän-  
derfiguren, gezähmte Löwen, Blumenvasen. Kurz eine überreiche  
Fülle der Skulpturenausstellung!

Man überschreitet den Fluß und kommt nun zur Inva-  
liden-Geplanade. Die Invaliden-Geplanade, auf der 1889  
die Regier der Kolonialausstellung primitive Strohmatte  
flochten, dient jetzt der Ausstellung des Kunstgewerbes. Zwei  
Paläste — wenn man so sagen darf — sind dort nebenein-  
ander errichtet: der zur Linken für Frankreich, der zur Rechten  
für das Ausland. Man betritt zuerst einen halbkreisförmigen  
Vorplatz, der mit Rosenbeeten geschmückt ist und von  
Kolonnaden, welche unüberdachte Galerien tragen, umrahmt  
ist. Die Rückwände dieser offenen Galerien sind mit sechs  
großen Gemälden bedeckt, welche die verschiedenen Industrie-  
zweige darstellen sollen. Man sieht also, wenn man von der Brücke  
den Vorplatz betritt, ringsherum bunte Bilder, außerdem aber  
eine Unzahl von Gips-Genien, Gips-Götinnen, Gips-Gig-  
anten, die rund um den Vorplatz das Bauwerk verschöneren.  
Es ist in dieser Weltausstellung mit Skulpturen wirklich  
ein wenig verschwenderisch umgegangen worden!

Von dem Vorplatz führt, zwischen den beiden Kunstge-  
werdepalästen, eine ziemlich enge Straße bis zum alten In-  
validendom. Sie ist die, freilich sehr verschmalerte, Fort-  
setzung der Avenue Nicolas und erscheint noch enger, weil  
die Fassaden der beiden Paläste sehr niedrig und allzu sehr  
mit Stuckornamenten überladen sind. (Fortf. folgt.)



die Summe von 5000 nicht übersteigt, kann mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde dem Rechner die Sicherheitsleistung erlassen werden. Die Sicherheitsleistungen der Landarmenpfleger, der Oberamtspfleger, Oberamtsparassiten etc. sind bei den Kreisregierungen, diejenigen der übrigen Rechner bei den Oberämtern zu verwahren. Diese Bestimmungen finden auch auf die zur Zeit bereits im Amt befindlichen Rechner Anwendung. Sind die Dienstleistungen den neuen Verfügungen nicht entsprechend, so sind diese neu zu regeln.

Heilbronn, 6. Juli. (Korr.) Die hies. Deutsche Partei hat in ihrer gestrigen Sitzung mit allen gegen 2 Stimmen den Fabrikanten Peter Bruckmann jr. zum Landtagskandidaten nominiert.

Tutlingen, 2. Juli. Samstag Nachm. waren im Auftrag der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins Reg.-Rat Falch und Baurat Stahl von Stuttgart hier, um das Komitee der Erziehungsanstalt und die hies. Bauverständigen in Sachen des brandbeschädigten Anstaltsgebäudes zu beraten. Die Untersuchung des baulichen Zustands durch Baurat Stahl und Stadtbaumeister Schmid hatte ein ungünstiges Ergebnis. Die Sachverständigen kamen zur Ansicht, daß es besser wäre, das alte Gebäude abzutragen und durch ein neues zu ersetzen. Für die Erbauung eines neuen Anstaltsgebäudes mit massivem Erdgeschoß und Fachwerkbau in den oberen Stockwerken ist einschließlich der Einrichtung eine Baukostensumme von mindestens 60000 M. in Aussicht zu nehmen.

Friedrichshafen, 3. Juli. Graf Zeppelin hat an das Königspaar nach Badenhausen ein Telegramm gerichtet, in dem er in ehrfurchtsvoller Herzlichkeit für die gnädige Teilnahme an seinem Luftschiffahrtversuch dankt. „Der Versuch“, so sagt Graf Zeppelin in diesem Telegramm, „hat gezeigt, daß geringe Verbesserungen das Fahrzeug brauchbar machen werden.“

Ein Augenzeuge des ersten Aufstiegs des Grafen Zeppelin schreibt d. W. B. aus Friedrichshafen: „Das Luftschiff trat die Fahrt über den Bodensee an und landete glatt in Immenstaad.“ So zu lesen in Nr. 152 der „Württ. Volksztg.“, ähnlich in andern Blättern. In einer Stuttgarter Zeitung steht sogar noch: „Das Schiff dampfte zuerst eine kurze Strecke gegen den Wind.“ — In Wirklichkeit war die Geschichte so: Nachdem die Tonne losgelassen waren, hob sich das Schiff, das die Form einer an beiden Enden zugespitzten Walze hat, empor, ohne daß allzugroße Störungen der horizontalen Lage eingetreten wären. Doch nahm es sofort die Richtung nach Westen, was den Zuschauer überraschen mußte, da die ausgetragenen Expansionsblätter eine Fahrt in der Richtung nach Langenargen, also nach Osten, in Aussicht gestellt hatten; daß diese unerwartete Richtung durch den herrschenden, übrigens schwerlich starken Wind vorgezeichnet wurde, wird nicht zweifelhaft sein. Man erfolgte allerdings eine Bewegung, welche den lauten Beifall der Zuschauer fand: das Schiff führte eine vollständige Drehung um die Vertikalachse aus, ohne daß jedoch während dieses Wanders die Westwärtsbewegung stilliert worden wäre, ich nahm an, daß diese Bewegung eine willkürliche, mittels der Steuerung erreichte gewesen ist. Immer weiter westlich ging die Fahrt, das Schiff näherte sich dem zwischen Fischbach und Immenstaad in den See vorgeschobenen Horn und senkte sich rasch nieder, offenbar um nicht an Land zu kommen; dabei scheint es mit einem der längs dem Ufer angebrachten Seerzeichen in unansehnlicher Berührung gekommen zu sein, hielt sich jedoch schwimmend auf dem Wasser, bis die Schiffe kamen und die Bergungsarbeiten beginnen konnten, die vier Stunden in Anspruch nahen. Gewiß lag die Frage nahe, warum denn das Schiff zur Vermeidung des Immenstaader Horns nicht seewärts, also nach Südwesten, abgeschwenkt sei, was bei herrschendem Ostwind einem lenkbaren Fahrzeug nicht unmöglich sein sollte. Hierauf erhält man nun die Aufklärung, daß das Drahtgut, mittels dessen das Steuer bewegt wird, gebrochen sei. — Es ist schon um des Grafen Zeppelins willen, der in der Durchführung seines Unternehmens eine bewundernswürdige Energie bewiesen hat, aufrichtig zu wünschen, daß bei ferneren Versuchen Erfolge erzielt werden. Ob indessen auf Grund des ersten Aufstiegs von solchen gesprochen werden kann, erscheint mindestens zweifelhaft. Wenn zum Begriff der Lenkbarkeit das gehört, daß das ganze Fahrzeug in einer gewollten Richtung ohne Hilfe des Windes, ja selbst in einer vom Wind abweichenden Richtung geführt wird, nicht aber bloß das, daß innerhalb der vom Wind diktierten Fahrtrichtung die Tonne sich um die Achse drehen, dann ist die Lenkbarkeit des Zeppelinschen Luftschiffs bis heute nicht erwiesen und es ist irreführend, wenn von einem „glatten“ Verlauf gesprochen wird.

Berlin, 5. Juli. Die chinesische Gesandte ist unter dem Einfluß der letzten Ereignisse erkrankt.

Berlin, 5. Juli. Nach der von der Direktion des Nordd. Lloyd zusammengestellten Liste sind bei dem Brand in Hoboken von dem Dampfer „Gremen“ 173, von der „Saale“ 133, von „Main“ 107 Mann getötet. Im Hospital befinden sich von „Gremen“ 12, von „Saale“ 30, von „Main“ 8 Mann. Vermißt werden von dem Dampfer „Gremen“ 12 Mann, von der „Saale“ 109, von „Main“ 44 Mann. Vom Dampfer „Kaiser Wilhelm“ ist anscheinend niemand verunglückt.

#### Ausland.

Paris, 5. Juli. Präsident Douber ließ der deutschen Regierung sein Beileid anlässlich des Brandunglücks in New-York aussprechen.

† Im türkisch-serbischen Grenzgebiet haben Albanesen wieder einmal ein von Serben bewohntes Dorf geplündert und mehrere Einwohner getötet. Der serbische

Gesandte in Konstantinopel, Rizatowitsch, überreichte der Pforte wegen dieses Vorfalles eine Note.

New-York, 4. Juli. Da gegen die Führer verschiedener Schleppboote Anklage erhoben ist, daß sie gelegentlich der Rettungsarbeiten bei dem Brande der Piers des Nordd. Lloyd sich hätten Unmenslichkeiten zu Schulden kommen lassen, wird der Major von Hoboken gegen zwei Kapitäne von Schleppbooten die gerichtliche Verfolgung wegen Mords beantragen. Zugleich wird derselbe eine Belohnung von 1000 Dollars für Mitteilungen aussetzen, die geeignet sind, Beweise zu erbringen, daß irgend welche Personen sich Unmenslichkeiten zu Schulden kommen lassen.

New-York, 5. Juli. 115 Leichen von Personen, die bei dem Brandunglück in Hoboken umgekommen sind, wurden bisher geborgen.

#### Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 4. Juli. Die Nachrichten vom südafrikanischen Kriege sind ziemlich spärlich. Ein Telegramm aus Zeerust meldet die Gefangennahme des Generals Snyman mit dem gesamten Kavalleriekommando in der Nähe von Lichtenburg. Weitere Details fehlen. General Snyman ist der Burenspremier, der Maseling belagerte. In Pretoria ist alles soweit ruhig, die Lage wird aber bald als unsicher angesehen und alle Zivilisten, die nach dem Rand zurückgenommen waren, sind nach Bloemfontein zurückbeordert worden. Die Umgegend von Pretoria gilt als durchwegs unsicher und die Eisenbahnverbindungen können nur mit Mühe aufrecht erhalten werden. Man glaubt nicht, daß es möglich sein wird, vor drei Monaten die Ruhe so weit wieder herzustellen, daß die Geschäfte wieder aufgeworfen werden können. General Buller ist noch immer nicht die Sorgen für die Sicherheit seiner rechten Flanke los.

#### Die Krisis in China.

Der Versuch, Peking zu entsetzen, ist aufgegeben. Aus Taku vom 30. Juni: Die Admirale Alexejew und Seymour hielten heute einen Kriegsrat ab und kamen zu dem Beschluß, daß es unmöglich sein werde, ohne viel größere Streitkräfte zu versuchen, Peking zu entsetzen. Es dürfte nach ihrer Ansicht möglich sein, Tientsin zu halten; aber wenn dies nicht thunlich sei, würden sie sich demüßigen, Taku zu halten. Aus Tschifu vom 3.: Der russische und englische Admiral kamen deshalb zu dem Beschluß, daß der Versuch zum Entsch. Pekings gegenwärtig nicht gemacht werden könne, weil die gesamte Streitmacht der Verbündeten, welche zur Zeit zusammengezogen werden könnte, nur auf etwa 20 000 Mann beläuft. 140 000 Mann (N) kaiserlicher chinesischer Truppen sind jetzt um Tientsin und Peking zusammengezogen. General Rich soll mit 90 000 Mann zum Angriff gegen Tientsin vordringen.

Befehle der Kaiserin-Witwe. Kantoneer chinesische Zeitungen veröffentlichen zwei Zirkulare der Kaiserin-Witwe über die Vorgehensweise, den Kampf der Fremden gegen China und die Stellung der chinesischen Behörden, die vor einigen Tagen bei Peking eingelaufen sind. Sie besagen, eine Ausöhnung mit den Christen, gegen die sich das ganze Volk einschließt, des Militärs, der Gelehrten, des Adels und der Prinzen mit der Absicht, sie auszurotten, vereinigt hat, sei völlig ausgeschlossen. Die Fremden hätten den Kampf gegen China durch einen Angriff auf die Takuforts eröffnet (N) und infolge dessen sei die Erbitterung gegen die Fremden noch gestiegen. Eine Unterdrückung des Volkes sei gefährlich, und daher erscheine eine Vermehrung der fremdenfeindlichen Bewegung bis auf weiteres ratsam. Die bedrohten Gesandtschaften in Peking wolle die Kaiserin schützen. Ob die Fremden stärker seien oder China, bleibe abzuwarten. Jedenfalls sollen alle Gouverneure unverzüglich Truppen zur Verteidigung ihrer Bezirke anwerben und gemäß den örtlichen Verhältnissen nach eigenem Ermessen handeln. Für jeden Landesverlust seien sie verantwortlich.

London, 4. Juli. Einer Blättermeldung aus Shanghai vom 3. ds. Abends zufolge besagen die chinesischen Meldungen, daß kein Ausländer in Peking am Leben bleiben werde. Der Kurier Haris, der die Botschaft am 25. Juni nach Tientsin brachte, schildert die Lage der britischen Gesandtschaft als schrecklich. Dieselbe sei mit Kranken und Verwundeten gefüllt. Getötete liegen, so behaupten diese Meldungen, haufenweise innerhalb und außerhalb des Gesandtschaftsgebäudes. Gefallene aller Nationen liegen durcheinander.

Berlin, 4. Juli. Abends. Wolffs teleg. Bureau erzählt: Der russische Kriegsminister teilte dem deutschen Militärattache in Petersburg ein Telegramm des Vizeadmirals Alexejew aus Port Arthur vom 3. ds. Mits. mit, wonach General Stössel meldet, das deutsche Landungskorps habe unter ihm am 29. Juni gekämpft und hinzugesagt: „Das Verhalten der Offiziere und Mannschaften war über jedes Lob erhaben; sie zeigten eine hervorragende Tapferkeit, gründliche Ausbildung, Umsicht und Manneskraft. Das Landungskorps erlitt große Verluste.“

London, 5. Juli. Nach Meldungen, welche von hier dem „N. Journ.“ zugehen, haben die chinesischen Bannertruppen am 2. Juli Tientsin genommen. Bei jedem Ansturm fielen Hunderte von ihnen. Mit großer Anstrengung gelang es in der folgenden Nacht, die Chinesen von der die Rückzugslinie nach Taku bildenden Peiho-Brücke zu vertreiben. Die die Bahnstation verteidigenden Russen wurden nach 48stündigem Kampfe zurückgeworfen.

Lissabon, 5. Juli. Eine Streitmacht, bestehend aus einer Batterie Artillerie und 400 Soldaten sind auf dem Dampfer „Cozenno“ nach Macao abgegangen, um die dortige portugiesische Garnison zu verstärken. Der portu-

giesische Kreuzer „Adamastor“ soll gleichfalls binnen Kurzem in Macao eintreffen. Der Generalgouverneur von Macao hat den Befehl erhalten, auf seinen Posten zurückzukehren.

Die chinesische Artillerie beherrscht das Fremdenviertel, in welchem fast jedes Haus von Kugeln durchbohrt ist. Die Chinesen halten alle Zugänge der Stadt sowie die Peiho-Ufer besetzt. Die Lage ist sehr kritisch. Bedeutende Verstärkungen sind notwendig.

Petersburg, 5. Juli. Aus Kirin in der Mandscharei wird gemeldet, daß auf derjenigen Strecke der Eisenbahn, deren Chef der Ingenieur Prossnack ist, chinesische Soldaten plötzlich eine Salve auf die russischen Schutztruppen abgaben. Hauptmann Jankewitsch und 1 Kosak wurden auf der Stelle getötet und ein anderer schwer verwundet.

London, 5. Juli. Aus Tschifu wird gemeldet: Sämtliche Missionare aus Montseir, im Norden von Peking, sind ermordet und verbrannt worden. Außerdem sind mehrere Hundert zum Christentum übergetretene Chinesen getötet worden.

London, 5. Juli. Zuverlässige Meldungen aus Shanghai besagen, daß alle Fremden in Peking ermordet und ihre Köpfe öffentlich aufgespießt wurden.

Shanghai, 5. Juli. Neuer wird gemeldet, daß die bei den Fremden in Peking bedrückten Chinesen aus der Hauptstadt entkommen sind. Derselben berichten: Alle Fremden, 1000 an der Zahl, einschließlich 400 Soldaten und 100 chinesische Zollbeamte, sowie Frauen und Kinder hielten in der englischen Gesandtschaft aus, bis ihnen die Munition und die Lebensmittel angingen. Die Gesandtschaft ist niedergebrannt. Alle Fremden wurden getötet. Es heißt, Kwangjn und die Kaiserin-Witwe seien vergiftet worden.

Hamburg, 5. Juli. Nach einem Telegramm des Vizeadmirals Bendmann sind 3 Hamburger vom Kriegsschiff „Gefion“, 1 Obermatrose und 2 Matrosen in heldenmütigem Kampfe bei der Verteidigung der deutschen Gesandtschaft in Peking gefallen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Liebenzell, 5. Juli. (Korr.) Der in der Nacht vom Sonntag auf Montag in Dill-Welkenstein gestohlene Benninger ist seinen Verletzungen erlegen.

Neuenbürg, 5. Juli. (Korr.) Auf der Straße zwischen Ottenhausen und Schwanau beging ein Goldschmied von Feldbach an einem Bürger von Weiler einen Raubfall und nahm dem Mann den von einem Viehverkauf herrührenden Betrag von 270 M. ab. Der Gauner wurde aber verhaftet und nach Neuenbürg ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Weilberstadt, 5. Juli. (Korr.) In Mühlhausen starb der 27jährige verheiratete Landwirt Ernst Rau so unglücklich von der Bühne herunter, daß er das Genick brach und sofort verschied.

Kirchheim u. T., 5. Juli. (Korr.) Gittern Nachmittag gegen 4 Uhr ist in einem Lager- und Fabrikraum der W. B. H. Bollmattayen- und Raufwollfabrik, Feuer ausgebrochen, das rechtzeitig entdeckt, und von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr in einer Stunde gelöscht werden konnte. Der Gebäudeschaden ist nicht sehr bedeutend, dagegen ist großer Schaden an fertiger Raufwolle durch Feuer und Wasser entstanden.

Heilbronn, 6. Juli. (Korr.) Erschossen hat sich gestern in der Wohnung seiner Eltern ein junger Mann, der zur Zeit auf Besuch hier weilte. Die Gründe zu dem Selbstmord sind unbekannt.

#### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 30. Juni. (Schranne.) Neuer Vinkel 6.50, neuer Haber 6.47.

Stuttgart, 3. Juli. (Schlachtwirtschaft.) Zugetrieben wurden: 20 Ochsen, 64 Ferkel, 95 Kalbchen und Kähe, 221 Kälber, 333 Schweine. Innerhalb blieben: — Ochsen, 13 Ferkel, 62 Kalbchen und Kähe, — Kälber, 48 Schweine. Zerlegt auf 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 68—70 J., für Ferkel 50—55 J., für Kalbchen und Kähe 40—62 J., für Kälber 68—82 J., für Schweine 40—52 J. Verlauf des Marktes: Verkauf etwas flau, Schweine gegen im Preis zurück.

Stuttgart, 2. Juli. Auf dem heutigen Rirchsenmarkt waren ca. 150 Körbe zum Verkauf gebracht. Die Preise bewegten sich im Engroßverkauf zwischen 9—13 J., im Detail zwischen 10—16 Pfennig per Vfl.

† Der Getreidemarkt. (Berichtswoche vom 30. Juni bis 5. Juli.) Das Getreide mehrenmal mehrfache Sinken und Steigen der Weizenpreise in Nordamerika ließ auch in letzter Woche auf den deutschen Märkten eine feste Tendenz nicht aufkommen, doch war das Angebot an Ware nicht stark, sodas Weizen und Roggen nur ganz geringe Preisbewegungen erlitten und Ocker seinen alten Preis hielt. In Berlin, Hamburg, Leipzig und Mannheim wurde bezahlt für Weizen pro Tonne je nach Güte 144—176 Mark, Roggen 135—163 M., Futtergerste 132—145 M., amerik. amerikanischer Mais 122—125 M., runder Mais 126—130 M.

#### Berichtswoche der Märkte in der Umgegend.

Vom 9.—14. Juli 1900.  
Rottenburg: 9. Viehmarkt.  
Bernau: 10. Krämer- und Viehmarkt.  
Dornstetten: 10. Viehmarkt.  
Calw: 11. Krämer-, Vieh-, Rof- und Schweinemarkt.

#### Auswärtige Bestorbene.

Barbara Wühl, geb. Glauner, 81 J. a., Freudenstadt. — Joseph Kugler, geb. Glauner, 69 J. a., Rottenburg. — Rosine Reiter, geb. Reckmalter, 86 J. a., Tübingen. — Emma Barth, geb. Schöber, Stuttgart.

Blitz „Das Plauderflüßchen“ Nr. 27.

Druck und Verlag der G. W. Jaiserschen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaus.



**Antliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Kartung Wildberg belegenen, im Grundbuch von Wildberg, Heft 2, Abteilung I Nr. 1-8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Clemens Schmitt**, Sonnenwirts in Wildberg, eingetragenen Grundstücke

Parz. Nr. 103	1 a 93 qm	Wohn- und Wirtschafts-Gebäude zur Sonne mit Kühle, Eiskeller und Hofraum und	
106	2 a 43 qm	Wohnhaus mit Bierbrauerei und Hofraum vor dem unteren Thor nebst 3 hiezu gehörigen, ineinandergehenden Biercellern unter dem Stadthalbenberg	Anschlag 11 000 M
104A	2 a 75 qm	Schauer und Hofraum vor dem unteren Thor	2 500 M
339	2 a 86 qm	Grasrain am Markweg	90 M
329	7 a 45 qm	Baum- und Grasgarten vor dem unteren Thor	300 M
330	2 a 78 qm	Gemüsegarten vor dem unteren Thor	100 M
620	18 a 46 qm	Acker und Oede an der Ed	120 M
622/1	46 a 59 qm	Hopfenacker, Acker, Weg und Oede an der Ed	350 M
			<b>Gesamtanschlag 14 460 M</b>

am **Mittwoch den 22. August 1900**, vorm. 9 Uhr auf dem Rathaus in Wildberg versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 18. Juni 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Nagold, den 3. Juli 1900.

Kommissär:  
Gerichtsnotar **Saupp**.

**Langholz-Verkauf.**

Am **Samstag den 14. d. M.**, nachmittags 1 Uhr werden auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld **Nadich** 11 St. III. Kl. mit 11,1 Festm., 211 " IV. " " 64,61 " 181 " V. " " 26,46 " 221 " Baukästgen verkauft. **Liebhhaber sind eingeladen.**  
**Gemeinderat.**

**Warme Bäder**

werden täglich abgegeben, einzeln oder im Abonnement im **Gasthof z. „Röhle“**.

**Asphalt-Röhren, freilebende Abortsitze, Pissoirschalen, Asphaltbeläge, Holzplaster etc.** empfiehlt **Wirt. Theer- und Asphaltgeschäft Wihl. Volz, Feuerbach.**

**KREBS WICHSE**  
giebt den schönsten Glanz.

Dosen à 10 und 20 f sowie Holzschachteln à 5 und 10 f sind zu haben; In Nagold bei: **Gust. Heller, H. Lang, Dr. Samid.**

**Hamburg-Amerika-Linie HAMBURG Hamburg-Newyork**  
**Doppelschrauben-Schnelldampfer.**  
Fahrtdauer 8 Tage, sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.  
Ferner Beförderung nach **Brasilien-La Plata, Ostafrika u. Ostasien.**  
Sofortkarten zu Originalpreisen bei **Friedr. Schmid, Nagold.**

**Im Sommer.**

Im Sommer wenn es heiß und schwül steht mancher sich ein Reisetiel bei Ausflug, Sport, manch' frohem Feste vergnügt sich die Welt auf's Beste, Dann best, o Mensch, der Schöpfungskrone Ein neuer Anzug wär' nicht ohne, Denn auch durch seines Schneiders Kunst Verschafft man sich der Frauen Gunst Gesellschaftsleibung wie bekannt Verfertigt preiswert elegant Der allwärts bekannte Meister

**Friedrich Klais, Schneidermeister.**  
Wohnhaft im Gasth. z. Stern, Nagold.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem w. Publikum von hier und auswärts mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich das

**Gasthaus z. „Ochsen“** pachtweise übernommen habe und am **Sonntag den 8. Juli** mit einer

**Neuerröffnung bei gutem Stoff** eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, gute Küche, reine Weine und vorzügliches Bier das Wohlwollen des w. Publikums zu erwerben; ich mache noch besonders die Herren reisenden Geschäftsleute und sonstige Reisende darauf aufmerksam, daß ich die Postkellerei führe und die Passagiere in meinem Gasthaus gutes Quartier nehmen können.

Um geneigten Zuspruch bittend zeichnet hochachtungsvoll

**Richard Engelhard**  
z. „Ochsen“.

**Bodenöl „Recentinol“**

geruchlos und staubverhindernd ist unübertroffen!

Damit gelbte Fußböden können sofort wieder begangen werden.

Preis per 1/2 Liter Mk. 1.— aus der Farben- und Lackfabrik von **Finster & Meisner, München X.**

Niederlage: bei **Fr. Schmid, Nagold.**

**Unübertroffen, von Tausenden als Bestes und Billigstes anerkannt ist: Etter's Haustrunk**

welcher aus in- und ausländischen Früchten bereitet wird und nicht mit Kunstmoß zu verwechseln ist.

**Etter's Haustrunk** ist gesünder, erfrischender u. wohlschmeckender als jeder andere Haustrunk und zeichnet sich ganz besonders durch folgende Vorzüge aus:  
1. Mühelose Zubereitung (man mischt d. Frucht-saft nur mit Wasser),  
2. Glanzvolle Farbe,  
oder ausgemessen zu M. 4.75 für 5 Liter durch die Verkaufsstelle von



**Heh. Gauss, Conditor, Nagold.**  
oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Nachnahme von **Wilhelm Etter, Fruchtstoffkellerei, Sigmaringen, Hohenzollern.**

**Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.**

Den werthen Herren Schreinermeistern von Nagold und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich im Hause der Frau **Wischhoff** eine

**Holzbildhauerei** errichtet habe. Empfehle mich zur **Anfertigung sämtlicher Bildhauerarbeiten** bei tadelloser Ausführung und billigster Berechnung. Inbem ich mich bestens empfohlen halte zeichnet hochachtungsvoll **Adolf Schnepf, Holzbildhauer.**

Große Ersparnis bei Anwendung von **Thorley's** englischem **Milch-, Mast- und Fresspulver.** Für gewinnbringende Ochsen-, Kälber- u. Schweinemast, hohen Milchertag u. Erzielung reichlichen Butter, sowie das Halten gesunder, kräftiger Pferde ist dasselbe anerkannt das Beste. Die Tiere werden frohlich, ruhig, fett u. schwer; der Erfolg ist wunderbar. Preis M. 1.15 die 10 Pakete. In Säcken von 10 Pfd. z. M. 4.75 u. von 20 Pfd. z. M. 8.50. Maßgeschöpfen inbegriffen. Nur allein echt bei: **Fr. Schmid, Nagold.**

**GUTE SPARSAME KUCHE**

erzielt jede Hausfrau, wenn sie die mit hohen Auszeichnungen prämierten Erzeugnisse der **Maggi-Gesellschaft** benützt. Diese sind bequem zu verwenden, von außerordentlicher Güte, sehr ausgiebig und dabei doch billig. Wer sie gebraucht, spart vor Allem auch Zeit und Zeit ist Geld!

**MAGGI's Gluten-Kakao**  
in Würfel à 5 Pfg. für ein ausgezeichnetes Kakao-Präparat, verbindet seltenen Wohlgeschmack mit größtem Nährwert.

**MAGGI's Gemüse- u. Kraftsuppen**  
in Würfel à 10 Pfg. für 2 Portionen, machen es möglich, in wenigen Minuten, nur mit Wasser, kräftige Suppen zu bereiten. — 30 verschiedene Sorten.

**MAGGI's Bouillon-Kapseln**  
à 12 u. 16 Pfg. geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, 2 Portionen vorzüglicher fertiger Fleisch- oder Kraftbrühe.  
Die einzelnen Portionen kommt also nur auf 6 Pfg. bzw. auf 8 Pfg. zu stehen.

**Maggi zum Würzen**  
der Suppen, Saucen, Ragouts und Gemüse, in Fläschchen von 25 Pfg. an. — Wenige Tropfen genügen! —

In haben in allen Kolonial-, Delikatessen-Geschäften und Droguerien.



Ragold.  
**M. & H. H.**

Das Mitglied unseres Nachbarvereins Hildhausen, Joh. Raft, Steinhauer, (Betran) ist gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag den 8. Juli, mittags 3 Uhr statt, es werden hierzu die Mitglieder in kameradschaftlicher Weise freundlich eingeladen. Sammlung 1/3 Uhr im Lokal (Edmen).  
Der Vorstand.

Ragold.  
**Anzeige.**  
Nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag den 12., 13. und 14. d. Mts., die Ragamen für Kunden.  
Fr. Kentscher.

Das einzige weltbekannte Radikal- und Vorbrügemittel



gegen Schwaben, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, etc. ist zu haben in Flaschen zu 30 S., 60 S., 1 A. Beste Thurmelin-Spritze 35 S. Schnadenbalsam 40 S. in Ragold bei Hrn. H. Bang; in Wildberg bei Hrn. Adolf Franer.

Ragold.  
**Kristallzucker**  
billigt bei  
Gottlieb Schwarz.

**Griechischer Wein,**  
sowie  
**griechischer Cognac**  
auch in Probe- oder Reise-Flaschen à 1 Mt., Marke „Meuser“.  
Keine Niederlage Griechischer Weine in Ragold. Apotheker Schmid empfiehlt ich dem verehrl. Publikum angelegentlich.  
Neckargemünd. J. F. Monzer, erstes und ältestes Importhaus griechischer Weine in Deutschland.

**Zauberhaft schön**  
sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen, jugendlichen Teint und ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:  
**Radebeuler Lilienmild-Seife**  
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden  
Schutzmarke: Stiefelfuß  
à 50 S. bei G. W. Zaiser.

Das rühmlichst bekannte, große  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Unna in Altona  
b. Hamburg  
versendet gegen Nachnahme in garantirt tadelloser Ausführung:  
Gute neue Bettfedern 50, 60 u. 80 S. d. Pfd.; Bergjährig gute Sorten f. 1 A. u. 1,25 A.; Beste Qualität (besond. empfohl.) nur 1,50 A.; Prachtvolle Halbdaunen nur 2 A. d. Pfd.; Prima Daunen nur 2,50 A. u. 3 A. d. Pfd.; Große gute Betten (Unterbett, Decke u. 2 Kissen) für 15, 20, 25 u. 30 A.  
Umtausch bereitwillig. — Agenten überall gesucht. Postleiers und Händler Extrapreise.

Ragold.  
**Cigarren**  
7 St. zu 15, bis 7 St. zu 50 S. (Brasil-Einlage)  
empfiehlt  
Herm. Brintzinger.  
Bei Rischen entsprechend billiger.

Ragold.  
**Freiwillige Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag den 8. Juli rückt das **Gesamtkorps zur Hauptübung aus.**  
Anzutreten morgens präzis 7 Uhr in voller und blanker Ausrüstung.  
Das Commando.

Hildhausen, den 6. Juli 1900.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser treubesorgter Vater, Bruder u. Schwager  
**Johann Raft,**  
Gemeinderat und Steinhauer,  
im Alter von 53 Jahren gestern Abend 8 Uhr nach längerer Krankheit sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittin:  
**Magdalene Raft, geb. Stidel,**  
mit ihren 4 Kindern.  
Beerdigung: Sonntag Mittag 3 Uhr.

Ragold.  
**Danksgiving.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagerbruders und Schwagers  
**Gustav Weber,**  
Messgermeister,  
für die zahlreiche Beichendbegleitung von hier und auswärts, namentlich seitens seiner werthen Kollegen u. Altersgenossen, für den erhebenden Gesang des verehrl. Sängerkranzes und die schönen Blumenspenden sagt den innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittin:  
**Sophie Weber, geb. Schmid,**  
mit ihren 4 Kindern.

Ragold.  
**Landwirte und Geflügelhalter**  
der Umgegend werden ersucht, die neuerrichtete **Eierverkaufsstelle** des Geflügelzuchtvereins Ragold, welche Herrn Kaufmann Keller übernommen hat, mit garantiert frischer Ware zu besichtigen. Mindestgewicht 1 Eier: 50 g.  
Da durch diese Einrichtung unter Einhaltung der bestehenden Vorschriften den Lieferanten bedeutend höhere Einnahmen verbürgt werden können, so erwartet man eine allseitige rege Beteiligung und ist sofortige Lieferung von frischen Eiern erwünscht.  
Der Geflügelvereinsvorstand.

**SCHWANEN-WEISS**  
schimmernde LOHENGINS silberne Rüstung.  
Woher? — Ela patete sie täglich mit  
**Dr. Thompson's**  
Seifenpulver, Marke SCHWAN.  
Fabrik von  
**Dr. Thompson's**  
Seifenpulv., Düsseldorf.

Ragold.  
Meine schöne, schattige  
**Gartenwirtschaft**  
mit Bedeckung,  
Blick auf den Schloßberg, bringe ich einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum bei aufmerksamer Bedienung in empfehlende Erinnerung.  
**Gutes Marquardt'sches Bier**  
offen und in Flaschen.  
**Andreas Summ z. „Schiff“.**

**Barbara Droher**  
**Johannes Dangler**  
Verlobte.  
Sulz. Emmingen.  
3m Juli 1900.

Ragold.  
Guten  
**Obstmost**  
hat zu verkaufen  
Räfer Müller.

Ragold.  
3 Biertel  
**Uder**  
im Ofen, mit Haber angeblümt, sucht zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an mich wenden  
Adolf Strähle.

Ragold.  
Am Montag den 9. Juli abends 7 Uhr kommen im Gasth. z. Hirsch mehrere

**Scheunräume**  
zur Vermietung.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Klein z. Hirsch.

Eine freundliche, sonnige  
**Wohnung**  
bestehend in 3-4 Zimmern hat an eine ruhige Familie zu vermieten. Wer? — sagt die Exped.

Roßdorf.  
Verkaufe fortwährend halb-gewachsene ital.  
**Legehühner,**  
in kräftigster, gesunder Ware, per Stück zu 1 A 30 S und liefere solche auch ins Haus.  
Georg Wagner.

Wildberg.  
Ein 3jähr.  
**Pferd**  
(Braunwallach)  
steht, weil überzählig, dem Verkauf aus  
Gottlob Bauer.

Unterjettingen.  
Ein zum erstenmal 2 1/2 Monat trächtiges  
**Schwein**  
verkauft  
Georg Haag, Simon Sohn.

**Norddeutscher Lloyd, Bremen.**  
Schnelldampfer-  
Beförderung  
**Bremen-Amerika**  
Brasilien, La Plata, Ostasien, Australien.  
Nähere Auskunft erteilt  
Gottl. Schmid in Ragold und  
Ernst Schall am Markt in Calw.

Ragold.  
**Gefrorenes**  
empfiehlt auf Sonntag die Conditorei von  
Hch. Gauss.

**Zwiebelfuchen** am Sonntag d. 9. Juli bei Fr. Kläger, Bäckerstr.

Ragold.  
**Blousen**  
in weiß und farbig empfiehlt billigt  
M. Martin.

Ragold.  
**Möbelschreiner-Gesuch.**  
2 tüchtige Möbelschreiner können bei guter Bezahlung sofort eintreten. Auch suche ich einen  
**Hausknecht**  
von 15-16 Jahren zum sofortigen Eintritt  
Germann Lutz, mech. Möbelschreiner.

Oberthalheim.  
Ein aus der Lehre getretener  
**Kundenmüller**  
oder kräftiger  
**Lehrjunge**  
kann sofort eintreten bei  
Müller Klingele.

**Fr. Bentele**  
Zahntechniker  
bei Hrn. Hiller, Bäckerstr. (Marktstraße).  
Außer Dienstags täglich zu sprechen.

**Unterhaltungen über Gemüsebau.**  
Von Dr. Ed. Lucas, S. Aufl., durchgesehen von Fr. Lucas, Direktor d. Pomol. Instituts in Neutlingen. Mit 19 Abb. Geb. A 1,20.  
Borrätig in der  
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

**MACK'S**  
PYRAMIDEN  
**Glanz-Stärke**  
das Beste Stärkemittel.  
Unverwundlich in Pachtboxen zu 10, 20 u. 50 Pfd.  
Kleiner Pack (Fabrik- und Mack's Doppel-Pack) 50 u. 100 Pfd.

**Ev. Gottesdienste in Ragold:**  
Sonntag 8. Juli: 10 Uhr Predigt, 1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter).  
**Kath. Gottesdienst in Ragold:**  
Sonntag den 8. Juli: abends 8 Uhr; Herr Dekan Eiberger von Eutingen wird in seinem Amte funktionieren. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.